



Tina Klein



Marion Brasch

Ab jetzt ist Ruhe

Roman meiner fabelhaften Familie

Fischer 2012 • 399 Seiten • 19,99 • Erwachsene



Marion Brasch wurde 1961 in Berlin geboren. In Ostberlin. Ihre jüdischen Eltern Gerda und Horst lernten sich im Londoner Exil kennen und kehrten 1946 mit ihrem einjährigen Sohn Thomas nach Ostberlin zurück, um dort zum Aufbau eines besseren Deutschlands beizutragen. Der Vater schlug eine politische Laufbahn ein und wurde Stellvertretender Kulturminister der DDR, nachdem er in der KPD zuvor mit diversen anderen Posten betraut wurde.

"Ab jetzt ist Ruhe" ist die Autobiografie des jüngsten Kindes der Familie Brasch, Marion, die bewegend, aber auch humorvoll von ihrer Familie und ihrem eigenen Leben erzählt, bis es zur Wende kommt. Dann ist Ruhe...

Marion Brasch beginnt die Erzählung ihrer Geschichte im Alter von vier Jahren. Sie ist das Nesthäkchen unter drei älteren Brüdern. Der Älteste, Thomas, ist 16 Jahre älter, Klaus 11 und Peter 6 Jahre. Sehr früh kristallisiert sich heraus, dass Thomas schon im Jugendalter nicht mit seinem Leben zufrieden ist. Da die Eltern beide berufstätig sind, schicken sie ihn auf ein Internat einer Kadettenschule. Sein Wunsch, Schriftsteller zu werden, passt zu diesem Dasein nicht. Vor allem aber nicht in die Pläne des Vaters.

Auch ein Schriftsteller muss lernen und diszipliniert sein! (S. 34)

Als die Kadettenschule geschlossen wird, ist Thomas frei und wird Schriftsteller. Ohne Disziplin.

Thomas ist Vorbild für seine Brüder und so dauert es nicht lange, bis sie ebenfalls beginnen, ihr Leben entgegen den Vorstellungen des Vaters zu gestalten. Klaus begeistert die Schauspielerei, Peter schreibt Märchen und Hörspiele. Des Vaters letzte Hoffnung klammert sich an seine einzige Tochter. Keines seiner Kinder ist der Partei beigetreten, der Älteste saß sogar wegen Landesverrat kurzzeitig hinter Gittern und geht in den Westen, um dort seine kritischen Bücher veröffentlichen zu lassen, die es im Osten nicht durch die Zensur schaffen. Nur Marion besucht brav die Schule, schafft es sogar durch eine Ausbildung zum Abitur und macht ihren Vater mit Parteieintritt und ihrem "Beitrag zur Arbeiterklasse" stolz. Dass sie diese Gefälligkeiten auf Dauer nicht glücklich machen werden, begreift auch sie schließlich. Stetige Berufswechsel, der Auszug von zu Hause und die immer währende Suche nach dem großen Glück formen langsam einen inneren Widerstand, aus dem sie nicht mehr fliehen kann.

Die lockere und schnelle Erzählweise der Marion Brasch mag den Leser immer wieder aufs Neue verblüffen. Der tragische Tod der Mutter, der Selbstmordgedanke des Vaters und das frühe Ableben des "mittleren Bruders" werden berührt, aber immer wieder mit humorvollen Einschüben



beschrieben. Schreitet man im Buch weiter fort, fällt auf, dass außer den Großeltern niemand der Familie beim Namen genannt wird. Es ist die Rede von dem "jüngsten Bruder", seiner Frau, "der Tänzerin". Und auch der eigene Name ist im Buch auf keiner Seite zu finden. Ebenso könnte man Jahreszahlen vermissen, hätte Marion Brasch nicht auf gekonnte Weise immer wieder bedeutende Ereignisse oder bekannte Veröffentlichungen ihrer Brüder umschrieben. Auch die namenlosen Beschreibungen von Persönlichkeiten wie Wolf Biermann oder Helmut Kohl laden hin und wieder zum Schmunzeln ein.

Marion Brasch wird bisher hauptsächlich nur in Berlin bekannt sein, hier moderiert sie bei dem Sender Radio Eins. Ihre liebevoll verfasste Familiengeschichte wird ihren Bekanntheitsgrad womöglich bald steigern. Wer jedoch erwartet, in dem Buch etwas über das Wirken und Schaffen ihres berühmten Vaters zu erfahren, wird enttäuscht werden. Im Gegenteil: Abgesehen von der sozialen Entwicklung innerhalb der Familie, die der Beruf des Vaters mit sich bringt, erhält der Leser einen wundervollen Einblick in die Normalität des Lebens der Autorin. Von der ersten Liebe, der besten Freundin bis hin zu Bulimie und der ungeplanten Schwangerschaft. Wären Autor und Protagonist nicht ein und dieselbe Person, würde man recht schnell vergessen, dass man es mit einer Autobiografie zu tun hat. Auch die Sprachwahl ist nicht gerade typisch für dieses Genre. Die Leichtigkeit und leicht verständliche Wortwahl der Autorin verkürzen die Lesezeit der gut 400 Seiten beachtlich.

Nachdem ich das Buch gelesen habe, möchte ich meinen Nachfolgern mit auf den Weg geben, beim Lesen nicht an die Begrifflichkeit "Autobiografie" zu denken. Denn wer sich gerne (Auto-)Biografien widmet, wird sich hier einer anderen Herangehensweise gegenüber finden, die dieses Buch innerhalb des Genres keineswegs weniger lesenswert macht. Marion Brasch ist es gelungen, ihre Kindheit, Jugend und das Erwachsenwerden in zahlreiche bedeutende Ereignisse zu verpacken, die keinen Platz für historische Lücken lassen. Und dennoch: Jüngeren interessierten Lesern wird es stellenweise schwer fallen, Persönlichkeiten und Ereignisse an ihren Umschreibungen zu erkennen. Auch wenn deutlich wird, dass diese "Namenlosigkeit" im Buch zu Braschs Schreibstil gehört, wird sich ungewollt die ein oder andere Stirn in Falten legen.

"Ab jetzt ist Ruhe" ist das erste Buch von Marion Brasch. In einem mitgereichten Begleitheft werden die Familienmitglieder vorgestellt und man erfährt in einem kurzen Interview mit der Autorin, ob sie es bei diesem ersten Werk belassen möchte.

"Bei diesem Buch habe ich mich ja an die Wahrheit gehalten. Doch ich hätte Lust, mal was zu schreiben, wo ich lügen darf, dass sich die Balken biegen. Alles ausgedacht. Das wäre schön." (Begleitheft, Zitat Marion Brasch im Interview mit Roland Spahr)

Wer an dem Stil der Brasch Gefallen gefunden hat, wird sich auf weitere Bücher der Autorin freuen. Ich bin gespannt, welchem Genre sie zuzuordnen sein werden. Der Einstieg mit ihrer Autobiografie ist gelungen und muss sich nicht scheuen, neben "anderen" aus dieser Sparte im Regal Platz zu nehmen.